

„Dann müssen Sie es machen“

Andrea Quall ist seit 1999 Schiedsfrau im „Blauen Eck“

Von unserem
Redaktionsmitglied
WALTER KREUZER

FREIENSTEINAU

„Gesunder Menschenverstand, Lebenserfahrung und Menschenkenntnis“. Andrea Quall zählt jene drei Punkte auf, die aus ihrer Sicht eine Schiedsperson mitbringen sollte. Die Verwaltungsfachangestellte bei der Gemeinde muss es wissen: Seit 1999 übt sie das Amt im „Blauen Eck“ aus – und engagiert sich zudem im Bezirksvorstand des Bundes deutscher Schiedsmänner und -frauen (BDS).

1999, Andrea Quall war Mitte 30. „Ich war überall die einzige Frau, wenn ich für die Gemeinde irgendwo hinkam, etwa bei Treffen der Kämmerreileiter“, erzählt sie von der Zeit, als der damalige Bürgermeister Friedel Kopp einen Nachfolger für den stellvertretenden Schiedsmann Ernst Spahn suchte.

Alt-Bürgermeister Johannes Karl war im hohen Alter noch immer Schiedsmann, 2004 sollte sie ihn ablösen. In dieser Situation meinte Quall zu ihrem Chef: „Nehmt nicht



Andrea Quall ist Schiedsfrau in der Gemeinde Freiensteinau. Foto: Walter Kreuzer

sind diese Themen häufig nur der Aufhänger für den Streit“, berichtet Quall. Die zweite Kategorie an Verfahren ist nicht vorgeschrieben. Da geht es etwa um Ohrfeigen, Schadensersatz oder Schmerzensgeld. In Freiensteinau waren in zwei Fällen Beleidigungen der Auslöser.

In der 3000-Einwohner-Gemeinde kommt es nur zu wenigen Verfahren vor dem Schiedsamt. Drei bis vier sind es pro Jahr, gut ein Dutzend Personen erkundigen sich zudem bei Quall oder ihrem Stellvertreter Edwin Schneider nach dem Ablauf. „Bei uns ist es ein übersichtliches Ehrenamt. Man hat aber die Verpflichtung zur Fortbildung und sich in rechtliche Fragen einzulesen. Bei den

jährlichen Fortbildungen geht es zum Beispiel auch um Mediationstechniken.“

Das Motto der Schiedsleute lautet „schlichten statt richten“. Ob am Ende ein Vergleich herauskommt, hängt dabei an den Streitparteien, aber nicht zuletzt auch an der Schiedsperson und deren Fingerspitzengefühl.

„Im Sitzungssaal wird es manchmal laut. Einmal standen die Kollegen auf dem Flur und überlegten, ob sie die Polizei holen sollten“, erzählt die Schiedsfrau lachend.

Manchmal sei ihr von vorne herein klar, dass es zu keinem Vergleich kommen werde. Sie erinnert sich an einen Fall, zu dem beide Seiten ihren Anwalt mitbrachten – je-

weils „bewaffnet“ mit einem Ordner voller Schriftverkehr. Quall: „Dieses Verfahren war nach fünf Minuten erledigt. Andere dauerten drei oder vier Stunden. Dann habe ich aber auch auf eine Einigung bestanden.“ Manchmal falle es ihr „schwer, neutral zu bleiben“.

An ihren ersten Fall erinnert sie sich, damals in Bekleidung von Johannes Karl,

Hahngeschrei und Hundegebell

gut: „Einer der Gegner kam brüllend an. Ich sagte ihm, dass hier nicht geschrien werde. Da ist er gegangen, ehe das Verfahren eröffnet war. Der Antragssteller verzichtete. In der Sache war aber Ruhe. In meinem zweiten Fall ging es um Papiere für ein Pferd. Der Antragsgegner erklärte, es handele sich nicht um sein Pferd. Damit war die Sache erledigt.“

In welchen Ortsteilen es häufig zu Streit kommt, verrät Andrea Quall nicht. Aber: Aus Reichlos, Gunzenau, Fleischenbach, Holzmühl und Reinhards sind ihr „keine offiziellen Fälle in Erinnerung“ geblieben.

GESICHTER UND GESCHICHTEN

immer alte Männer. Es gibt auch Frauen für dieses Amt.“ Kopp konterte: „Dann müssen Sie es machen, Frau Quall.“

So kam es dann auch: „Ich habe eine große Klappe. Dann muss ich auch dazu stehen. Es gab damals nur wenige Frauen bei den Schiedsleuten. Das hat sich zum Glück gewandelt“ und sie erfüllt die Aufgaben der Schiedsfrau „aus Überzeugung. Es ist kein Amt fürs Geld – und es ist günstig für die Leute“. Bei bestimmten Streitigkeiten, etwa unter Nachbarn, ist in Hessen ein Schlichtungsverfahren beim Schiedsamt der Kommune vorgeschrieben, ehe eine der Parteien vor Gericht ziehen kann. „Oft geht es um Überwuchs oder Wurzeln. Ich hatte auch schon Fälle von Hahngeschrei und Hundegebell. Eigentlich

Manchmal wurde geschimpft, gestritten und es wurde sich nicht geeinigt. Trotzdem ging der Streit nicht vor Gericht.

Andrea Quall
Schiedsfrau Freiensteinau